



Ein mystisches Blicken, ein zaghaftes Leuchten  
Durchflieget urplötzlich des Horizont's Ring  
Und hellet die Thäler; die Schatten entfleuchen,  
Da siegreich die Dämmerung den Erdkreis umfing.  
Nun schmückt sich's Gebirge mit feurriger Krone,  
Herauf zieht der Morgen, so jung und so schön,  
Verkläret, im Purpur, auf goldenem Throne,  
Den spielende Lüfte lieblosend umweh'n.  
Er neigt zur duftigen Braut sich hernieder,  
Vermählt sich ihr als ersehnter Gebieter:  
Da wogen am Schleier die züchtigen Falten, —  
Entschwunden die Spange, die fest sie gehalten.

Und frei wallt, entfesselt, und wogend darnieder,  
Die duftige Hülle, und sinket, gelöst:  
O wonniges Schauen! Die lieblichen Glieder,  
Den jungfräulich rostigen Busen entblöst,  
Entsteiget Aurora, die schamhaft Erglühte,  
Dem Schleier, — zur sonnigen Brautfahrt entführt.  
Verausshend erschließen sich Tausende Blüthen,  
Da lächelnd die Holde sie küssend berührt.  
Gen Himmel der Lerchen Gefänge sich winden, —  
Weit, weithin im Weltall die Herzen sich finden,  
Und seelisch erschließen sich knospende Triebe  
Im Frührot des Morgens, — im Frühling der Liebe. —

V. Busch.

---

## Inauguration Kaiser Leopolds II. zu Luxemburg.

3)

---

(Schluß.)

Als der Herzog antwortete, er bequeme sich mit Vergnügen diesem Gebrauche an, las der Greffier des Conseil Souverain die Eidesformel vor, die nach altem Gebrauche und Privileg in deutscher Sprache abgefaßt war; als er an die Worte kam, Als o helfe mir Gott und alle seine Heiligen, hob der Fürst die Finger in die Höhe,